

#### 4. Salzwedeler Sozialpsychiatrietage stießen auf rege Resonanz / Ziel:

# Verständnis füreinander wecken

Salzwedel (cb). Gestern sind die vierten Salzwedeler Sozialpsychiatrietage zu Ende gegangen. An zwei Tagen hatten sich Ärzte, Angehörige, Erkrankte und hauptamtliche Helfer mit der Rolle der Angehörigen in der Sozialpsychiatrie sowie mit der Zusammenarbeit und Vernetzung der einzelnen Helfergruppen befasst. Vorrangig ging es in acht Vorträgen darum, Verständnis füreinander zu wecken. „Miteinander, statt nebeneinander arbeiten“, das sei im Interesse aller Beteiligten notwendig, sagte der Leiter des Sozialpsychiatrischen Zentrums Salzwedel, Volker Thomas.

Etwa 120 Gäste begrüßten die Organisatoren an den zwei Tagen. Neu ist nicht nur, dass die Veranstaltung erstmals

zwei Tage dauerte. Neu war auch, dass zwischendurch Workshops stattfanden. Darin erarbeiteten die Teilnehmer Ansätze, wie die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen und Medizinern, zwischen Angehörigen und hauptamtlichen Hilfeleistern sowie zwischen Medizinern und hauptamtlichen Hilfeleistern verbessert werden kann.

## 120 Teilnehmer kamen an zwei Tagen

Viele der Tagungsteilnehmer, die hauptsächlich aus dem Wendland und der Altmark aber auch aus Leipzig, Wernigerode, Magdeburg und Halle nach Salzwedel kamen, übernachteten auch in der Hanse-

stadt und entdeckten diese während einer Stadtführung.

Im Ergebnis der Tagung wurden nicht nur die Informationen aus den Vorträgen zusammengefasst und an die Teilnehmer ausgehändigt, sondern auch Lösungsansätze, die gefunden worden waren.

Dass das aufgegriffene Thema von Bedeutung ist, habe die Resonanz auf die Tagung gezeigt, sagte Volker Thomas. Die Referenten seien schnell gefunden worden, berichtete er. Die Salzwedeler Sozialpsychiatrietage finden alle zwei bis drei Jahre statt. Wieso gerade in der Hansestadt? „Weil wir relativ gut aufgestellt sind“, sagte Volker Thomas. Das Zentrum sei mit seinen verschiedenen Angeboten „einmalig“.

Wst 23.09.2011  
757